

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserionspreis für die vierzeilige Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureau.

Einmündigster Jahrgang

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 148.

Sonntag, den 27. Juni.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierzeilige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die auf demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Telegramme.

Berlin, 25. Juni. In der am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Sitzung des Bundesraths erfolgte die Mittheilung von der Ernennung des großherzoglich braunschweigischen Ministerpräsidenten, wirtsch. Geh. Raths von Siebe, zum stellvertretenden Bevollmächtigten für Schaumburg-Lippe und für Lippe. Mit der vom Vorsitzenden beantragten vollstetigen Einlassung der aus Sibirien zurückgekehrten deutschen Ausstellungensgüter, erklärte die Verammlung sich einverstanden; ebenso mit den Vorschlägen des Vorsitzenden wegen Wiederbesetzung erledigter Mitgliedsstellen bei den kaiserlichen Disziplinarkammern in Bromberg, Breslau, Arnberg und Münster. Die von der großherzoglich badischen und großherzoglich obernburgischen Regierung eingebrachten Anträge auf Bewilligung gemüthlicher Privattrauerurlauben von Getreide u. in Mannheim, Osnabrück und Nordbarmann sollen, ohne vorgängige Verweisung an einen Ausschuss, demnächst im Plenum berathen werden. Der von Hamburg vorgelegte Entwurf eines Gesetzes wegen Vertheilung der Einziehung von Straffgeldern zwischen dem Senat und der Bürgererschaft dafelbst an das Reichsgericht, über welchen der großherzoglich hessische Bevollmächtigte, Staatsrath Dr. Reichardt, berichtet, erhielt mit einigen vom Ausschuss für Justizwesen vorgeschlagenen Fassungsänderungen die Zustimmung. Auf den Vortrag desselben Berichterstatters wurde, dem

Gutachten des Ausschusses für Handel und Verkehr entsprechend, eine Eingabe, betreffend die Waage, Gewichte und Waagen in den Apotheken, dem Reichskanzler überwiesen, einer Eingabe wegen Aenderung des § 13 Nr. 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 aber eine Folge nicht gegeben. Weiter, von dem großherzoglich medlenburgischen Bevollmächtigten, Ober-Zolldirektor Oldenburg, bezug. dem großherzoglich badischen Bevollmächtigten, Ministerialrath Scherer, mündlich erstattete Ausführichte bezogen sich auf Eingaben wegen Revision der Prüfungs-Vorschriften für die Seeschiffer und Seefahrerleute und wegen Einführung der Doppelbüchse. Die erstere Angelegenheit wurde dem Reichskanzler überwiesen. Auf die zuletzt genannte Eingabe wurde ablehnender Bescheid beschloffen. Den Schluss bildete die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Petitionen und die Regelung ihrer geschäftlichen Behandlung.

Gms, 25. Juni. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Theater bei. Heute legte Se. Majestät die Kur fort, machte dann eine Promenade und nahm später den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, v. Wilmondt, entgegen. Zur kaiserlichen Tafel sind heute u. A. General-Lieutenant Freiherr v. Frisch und Excellenz Freiherr v. Frisch, sowie der deutsche Ministerresident in Marocco, v. Weber, geladen.

Königsberg i. Pr., 25. Juni. Bei der Landtags-eröffnung am 7. Wahltag des Regierungsbezirks Königsberg erhielt von den abgegebenen 294 Stimmen E. Göring in Heidenburg (Hortbör.) 163, Major Klobe in Pfort (Königer.) 141 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Wien, 25. Juni. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: In der bereits signalisirten Note der Pforte vom gestrigen Tage bezüglich Montenegro wird auch der Vorwurf zurückgewiesen, daß die Pforte den bei der Besetzung von Podgorizza vorgekommenen Zwischenfall verschuldet habe. Der Kommandant von Podgorizza hätte bei dem Empfang der Nachricht, die betreffenden Positionen innerhalb 7 Stunden zu räumen, Protest erhoben und die in der türkisch-montenegrinischen Konvention stipulirte 24stündige Frist verhandelt. Die Albanen hätten kein anderes Unrecht begangen, als daß sie der Nothwendigkeit der Politik keine Rechnung trügen. Die Pforte bietet Montenegro eine Vergütung für in den abgetretenen Gebietstheilen erhobenen Steuern an.

Naqusa, 25. Juni. Der englische Konsul Green hat seine Mission, die Albanen zu beschuldigen, als gescheitert aufgegeben und wird demnächst nach Stutgart zurückkehren. Die Albanen fallen an dem Prinzip der Nationalität fest und organisiren einen Widerstand, um die Ab-

tretung von Dulcigno zu verhindern. Die albanesischen Stämme nehmen die Waffen wieder auf.

Paris, 25. Juni. Senat. Der Konseilpräsident Freycinet erwiderte heute auf die gestrigen Ausführungen Aubiffret-Pasquier's und Voglie's, indem er hervorhob, die Regierung sei, nachdem der Senat den Artikel 7 des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes verworfen habe, der eine Transaktion gewesen sei, in die Nothwendigkeit verjast worden, die betreffenden Gesetze in Anwendung zu bringen, da das Land Garantien gegen die Uebergriffe der Kongregationen verlange. Freycinet behauptet die Haltung der Kongregationen, von denen keine die staatliche Autorität nachgeachtet habe; die Kongregationen hätten hierdurch die wohlwollenden Dispositionen der Regierung paralytirt, letztere könne aber nicht die Rückkehr der Theokratie und der Kongregationen, welche ihre Befehle vom Auslande erhielten, dulden. Hocher (links Centrum) spricht für Aufrechterhaltung der Rechte der Familienräthe. Der Senat lehnte schließlich mit 143 gegen 127 Stimmen den Antrag Aubiffret-Pasquier, die Petitionen gegen die Dekrete an den Konseilpräsidenten und den Justizminister zu überweisen, ab und nahm darauf den Uebergang zur einfachen Tagesordnung an.

London, 25. Juni. Unterhaus. Labouchere kündigte an, daß er am nächsten Dienstag die Annulirung des betr. Brablaugh's gefassten Beschlusses beantragen werde. Der Premier Gladstone erwiderte, das Kabinett werde morgen über Maßregeln berathen, um die Rechte Brablaugh's auf's Neue in Erwägung zu ziehen. Er sei damit einverstanden, daß die Debatte über diese Frage nicht später als am Dienstag stattfinden.

Konstantinopel, 25. Juni. Artin Dabian Efendi ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden. Derselbe wirkte in letzter Zeit im Sinne der Annäherung zwischen dem Minister des Innern Mamud Nebin Pascha und dem englischen Viseschaffer Gochen und dürfte, seiner Herkunft nach Armenier, sich demnächst vorzugsweise der Förderung der armenischen Reformfrage widmen.

In der gestrigen Sitzung der internationalen Reformkommission legten die türkischen Kommissare den Entwurf des endgültigen Provinzialstatuts vor, das bis zum Artikel 100 von der Pforte bereits angenommen und welches für die fünf Vilajets gleichlautend ist. Die Kommission diskutirte zunächst über den Zeitpunkt für die Berathung der Vorlage.

Die Pforte hat in einer Note vom gestrigen Tage den Montenegro betreffenden Theil der identischen Note der Mächte beantwortet. In derselben erwidert die Pforte im Zeit zur Durchführung des Memorandums vom 14. April

Fürstin Fran Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Frisch.

(Fortsetzung.)

Als sie nun der Fürstin Mutter gegenüber, war sie sich bewußt, ihr den Preis für die ihr erwirkte Erlaubnis zur Reise schulig zu fühlen zu sein. Das machte sie besagen und un sicher, wodurch wiederum der Johanna Elisabeth ein Argwohn erregt ward, der nun durch das Schreiben des Königs seine volle Bestätigung fand. Von diesem Augenblicke an schmerzte sie der Schwiegermutter glühende Wache; und als nächste Wirkung derselben hatte sie den Fürstin auf das Heftigste gegen seine Gemahlin aufgebracht.

Sie hatte dabei leichteres Spiel gehabt als sonst, denn Friedrich August war im hohen Grade aufgebracht wegen des unglücklichen Austritts mit dem Delinquenten. Da er seinen Zorn an dem gekrönten Diktator nicht mehr auslassen konnte, so richtete er ihn gegen das unschuldige Opfer der Begünstigung, gegen seine Gemahlin. Bis dahin hatte er sie seine süßliche Unzucht nur dadurch empfinden lassen, daß er sie während der ganzen Zeit ihres Uebelbefindens völlig ignoirte, nun aber durchbrach seine Empörung alle Dämme.

Karoline Wilhelmine erschrak heftig, als sie den Gemahl in der höchsten Erregung in das Zimmer stürzen sah, in welchem sie auf einem Ruhebette lehnte. Sie erhob sich bei seinem Eintritt, er lief aber, als bemerkte er sie gar nicht, ein paar Mal auf und ab, blieb dann plötzlich mit einem Blick vor ihr stehen und schrie: „Spielen Sie noch immer die Kranke, Madame?“

„Ich spiele sie nicht, sondern bin in der That lebend, mein Gemahl,“ versetzte die Fürstin mit Würde. „Ihre eigene Schuld. Wer hielt Sie, am Dienstag von Brandenburg zurückkommen? Ich hatte Ihnen bis Witt- noch Permissio gegeben.“

„Meine Schwester bekam Nachrichten, die sie zur Ausrückung ihres Aufenthaltes in Brandenburg veranlaßten,“ entgegnete die Fürstin matt.

„Was geht das mich an? Seit wann richtet sich eine Fürstin von Anhalt danach, was eine Prinzessin von Preußen thut?“ schrie der Fürst.

„Was hätte ich denn aber noch in Brandenburg thun sollen, nachdem meine Schwester, um dementwillen ich dorthin gegangen, abgereist war?“ fragte die Fürstin verwundert. „Den Urlaub ablaufen lassen, den Ihnen Ihr Fürst und Gemahl bewilligt hatte,“ tröstete der Fürst. „Es ist Disrespect gegen mich, daß Sie früher gekommen sind; Sie haben mir dadurch das ganze Pfälz verdorben.“

„Welches Pfälz?“ fragte die Fürstin verwundert. „Ich wollte den Diktator tödten lassen während Sie fort waren. Es war alles außer Schöpfung arrangirt, und da returnirten Sie in dem Moment, wo man den Delinquenten hinausführt.“

Bei der Erinnerung an den entsetzlichen Auftritt erbeute die Fürstin und streckte abwendend die Hände aus. „Schweigen Sie, mein Gemahl, ich bitte, Schweigen Sie!“ fluchte sie.

Der Fürst stampfte mit dem Fuße auf den Boden, daß er dröhnte.

„Schweigen soll ich! Das wagen Sie mit zu sagen? Meinen Sie, Sie hätten mich schon unter preussische Herrschaft gebracht? Noch bin ich der Fürst, noch habe ich zu befehlen, und Sie sollen zittern, Madame!“

Karoline Wilhelmine sah den Fürsten mehr erstaunt als erschrocken an. Seine maßlose Wuth hatte etwas komisches.

„Spielen Sie nur die Unschuldige!“ brüllte er. „Niemand anders als Sie hat mir das eingebracht. Da lesen Sie.“

Er warf ihr das Schreiben des Königs hin und saß, ohne abzuwarten bis sie es durchgesehen hätte, fort: „Ich habe ihn aber geantwortet wie sich's gehört. Er wird es nicht noch einmal wagen, mich Vorurtheile machen zu wollen.“

Die Fürstin hörte ihn nicht. Todtenblau, mit weit aufgerissenen Augen starrte sie in das Blatt. Wort für Wort kam ihr die Unterredung mit der Schwester ins Gedächtnis, und sie erkannte, daß sie in der That die Verrätherin gewesen sei.

„Ihre Schuld steht Ihnen an der Stirn geschrieben!“ tobte der Fürst. „Ich wollte es nicht glauben, jetzt sehe ich aber, daß meine Frau Mutter recht hat. Sie sind eine

ungehorsame Frau, Sie sind eine Verrätherin. Sie bringen Schmach und Unheil über unser Haus. Sie sind eine Verfluchte! Ich verbiete Ihnen, diese Gemächer zu verlassen und werde verhindern, daß Sie Briefe abgeben oder empfangen! Ich ferne jetzt unsere Feinde.“ In seiner heftigen Weise verließ er das Zimmer.

Die unglückliche Frau sank vernichtet in das Kanapee. „Ich habe ihn verrathen, wie ich Diktator gemordet,“ jammerte sie. „Bin ich Unselige denn verdammt, jeden ins Verderben zu reißen, der sich mit mir nicht rührt! O Schwester, Schwester, warum hast du mir das gethan! Der Argwohn des Königs ist gewacht, er wird nicht ruhen noch rufen, bis er du Freigine in seiner Gewalt hat. Er muß fliehen, heute noch, ehe es zu spät wird. Ich wollte ihn nicht wiedersehen, jetzt muß ich ihn sprechen.“

Sie rief ihre getreue Kaff herbei und trug ihr auf, du Freigine zu ihr zu entsetzen. Es war unmöglich; die Fürstin mußte erkennen, daß sie eine Gefangene sei. — Sie schrieb dem Marquis einen ausführlichen Brief, worin sie ihm den ganzen Hergang der Sache, soweit er ihr selbst klar war, auseinandersetzte und ihn beschwor, sich schleunig in Sicherheit zu bringen. Fräulein von Nath übernahm es, das Schreiben zu befördern. Sie ließ dabei auf große Schwierigkeiten, und als es ihr endlich gelang, kam die Warnung zu spät.

XI.

Das Weiter war ungeschlagen. Der milde, warme Herbstsonnenchein hatte sich in Sturm und Regen verwanbelt; es war bei Tage nicht angenehm im Freien zu sein, und bei Nacht wogte sich ohne Noth nun schon gar kein Matteeind hinaus.

Diese Stille lag über der Stadt Berst. Die Nachtwächter hatten die zwölfte Stunde abgerufen, den lieben Christen mit einbüßigem Gesänge empfohlen: „Wachet das Feuer und auch das Licht, daß in der Stadt kein Schade geschieht,“ einer Klarke, die sie in Bewegung setzten, ein unthönendes Geräusch entlockt, und dann für eine Stunde wieder das warme Zimmer aufgesucht.

Die guten Bürger lagen im sanften Schläfe und auch der Theophrastier am Breitenstraßenthor hatte es sich in

und erklärt sich bereit, jeden anderen Vorschlag anzunehmen, welcher geeignet sei, die gegenwärtigen Schwierigkeiten ohne Blutvergießen zu beseitigen.

Giunni, 24. Juni. Das Programm der demokratischen Konvention enthält folgende Hauptpunkte: Die Centralisation der Verwaltung ist zu bekämpfen; die Trennung der Kirche vom Staate ist zu unterstützen; um die Aufrechterhaltung des Vertrauens im Lande zu sichern, soll ein auf dem wahren Werte beruhendes Währungsplan in Gold, Silber und Papier, das auf Verlangen in Metallgeld einlösbar ist, eingeführt werden; Löhne sollen nur als Einmalquelle existieren, der Staatsvertrag mit China soll dahin abgeändert werden, daß die weitere Einwanderung der Chinesen gänzlich verbot.

Rio de Janeiro, 25. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Buenos-Ayres hat am 22. d. zwischen den Nationaltruppen und den Provinzialtruppen ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem Letztere geschlagen wurden; ein Versuch der Nationaltruppen, einen Sturm auf die Stadt zu machen, wurde vereitelt.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 25. Juni.
— Im Abgeordnetenhaus stand am 25. die Interpellation Virchow betreffs der bekannten hamburger Streitfragen auf der Tagesordnung. Der Minister Bitter erklärte sich zur sofortigen Beantwortung bereit und es erfolgte alsdann auf Antrag des Abgeordneten Richter auch die Beantwortung der Interpellation. Der Interpellant griff das ganze Verfahren der preussischen Regierung gegenüber dem Reichstage, dem Bundesrat, vor Allem aber gegenüber dem kleinen mit Preußen von je her so eng befreundeten hamburger Staatswesen scharf an. Er verlangte zu wissen, ob ausreichende Ermittlungen über die etwaigen wirtschaftlichen Nachteile, welche die Stadt Altona durch ihre Einverleibung ins Zollgebiet erfahren könne, angestellt seien, ob ein Kostenaufschlag über die Ausgaben aufgestellt worden, welche jene Einverleibung, so wie die der Unterlebe erforderlich werde, und ob die Regierung einen Beschluß des Landtages über die Angelegenheit rechtzeitig herbeizuführen beabsichtige; endlich wie die Regierung ihr Vorgehen beim Bundesrat, betr. die Einverleibung der Unterlebe gegenüber den Verhandlungen des Reichstages rechtfertigen und mit der hiesigen Ansicht über Hamburg vereinigen zu können glaube? Der Minister beantwortete mit der ersten Frage, ein genauer Kostenaufschlag habe jetzt noch nicht aufgestellt werden können, allgemeine Berechnungen seien gemacht worden, wenn man Geld nicht habe, so werde getuschelt werden. Auf die letzte Frage verweigerte der Minister jede Antwort, da die Regierung nicht in der Lage sei, eine solche im preussischen Landtage zu ertheilen. Diese Sache gehöre vor den Bundesrat und den Reichstag.
Auf eine Interpellation des Abg. v. Hüne bezüglich der Maßregeln gegen die Wiederkehr eines Notstandes in Oberpreußen wurde seitens der Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten erwidert, daß an Ort und Stelle die Verhältnisse eingehend untersucht werden und im Herbst dem Landtage ein Plan zur bauernden Besserung der wirtschaftlichen Lage Oberpreußens vorgelegt werden soll. Auch sind die Verhandlungen bezüglich des Baues von Vorkasernen im Gange.
Von besonderem allgemeinen Interesse war die Interpellation des Abg. v. Schorlemer, ob die Regierung Ermittlungen darüber angestellt habe, in wie weit die schlechten Witterungsverhältnisse des Frühjahr's Notstände zur Folge haben können und ob sie Mittel ins Auge gefaßt habe, diesen Notständen entgegenzutreten. Der landwirth-

schaftliche Minister antwortete Folgendes: Eine sichere und vollständige Auskunft über die Ernteausichten könne er nicht ertheilen, zumal die Berichte der Behörden und landwirthschaftlichen Centralvereine nicht vollständig eingegangen seien. Doch seien im Allgemeinen die Ausichten für Sommerfrüchte und Weizen, so wie für Kartoffeln nicht ungünstig. Dagegen habe der Roggen stark gelitten, und zwar seien am meisten die Provinzen Posen und Brandenburg, so wie einzelne Striche von Schlesien und Pommern betroffen. Die Steigerung der Roggenpreise sei noch keine bemerkenswerthe. Wenn die Verhältnisse sich bessern sollten, so wird die Regierung die vorhandenen Fonds, wenn nöthig unter Ueberschreitung des Etats, zur Befämpfung etwaiger Nothstände verwenden. Diese Erklärungen wirkten sehr beruhigend. Morgen findet die dritte Beratung des Kirchengesetzes statt. (D. P. 3.)

Berlin, 25. Juni.
— Heute Nachmittag trat die Konferenz zu einer Sitzung zusammen, welche, wie es hieß, zu entzündlichen Festsetzungen der griechischen Grenze führen sollte. Formell sollte nach dem eine Sitzung folgen, um in einem Schlussprotokoll die Vorstellungen der Mächte über die Erledigung der Aufgabe der Konferenz festzustellen. Diese Erklärung würde dann den Mächten übermitteln werden und das Weitere, die Insinuirung der Vorkläre der Konferenz an die Türkei und Griechenland, den Mächten überlassen bleiben. Damit befreit sich, was wir an dieser Stelle bald nach dem Beginn der Konferenz anmelden konnten, nämlich, daß dieselbe die Ausführung ihrer Beschlüsse nicht in den Kreis ihrer Beratung ziehen würde und daß überhies die Entsendung einer Kommission zur Feststellung der Grenze an Ort und Stelle eine Frage sei, welche lediglich durch die Mächte selbst gelöst werden würde. Die Vereinfachung der Konferenzprotokolle wird schwerlich früher zu erwarten sein, als bis man dieselben die Aufnahme kennt, welche die Beschlüsse der Konferenz bei den zunächst beteiligten Mächten gefunden hat. Fraglich bleibt dann noch immer, ob man sich zu einer Vereinfachung des verhältnißmäßig interessanten Gutachtens der Sachverständigen entschließen wird. Man will hier übrigens annehmen, daß die Tractierung der griechischen Grenze durch die Konferenz, doch in mancher Beziehung hinter den Wünschen der Griechen zurückbleiben möchte, während man andererseits in erhöhtem Grade der Hoffnung Raum giebt, daß die Türkei angesichts der Uebereinstimmung der Mächte und der andererseits Bemüchungen, welche sonst auf der Balkanhalbinsel drohen, sich nachgiebiger zeigen möde, als man bisher angenommen Grund hatte. In diplomatischen Kreisen legt man den Schilderungen, welche in den letzten Tagen über den Widerspruchsgeist der Türkei und deren Entschlossenheit, die äußersten Konsequenzen der Opposition zu ziehen, kein allzu großes Gewicht bei; ja, man wartet zur Vorsicht gegenüber der etwas extravaaganten Benevolenz des türkischen Pressureau's. (W. 3.)

Aus Halle und Umgegend.
— Et. Majestät der König hat dem Studiosus der Philosophie Erich Staßn hieselbst die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.
— Bei der am Montag den 5. Juli beginnenden 2. diesjährigen Schwurgerichts-Periode kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Am Montag den 5. Juli 1. wider den Kaufmann Philipp Wiede aus Bettin, wegen betrüglichen Bankrotts, 2. den Gossath Christian Häbide aus Krämp, wegen wissenschaftlichen Meinesdes. — Am Dienstag den 6. Juli 1. wider den Schmitt Otto Grimmmer aus Cönnern wegen Nothzucht, 2. den Bergmann Julius Schmidt aus Langenbogen b. Halle, ebenfalls wegen Nothzucht.

Am Mittwoch den 7. Juli wider den Arbeiter Wilhelm Friedrich Domann aus Halle, wegen vorläufiger Körperverletzung, welche den Tod zur Folge hatte. — Am Donnerstag den 8. Juli wider den Bierverleger Friedrich Karl Seiffert aus Halle, wegen wissenschaftlichen Meinesdes. — Am Freitag den 9. Juli wider den Handarbeiter Johann Friedrich Karl Freyme aus Nauenell bei Halle wegen wissenschaftlichen Meinesdes.

Bericht des Sekretärs des Bürgervereins zu Halle a. S. am 26. Juni 1880.

Weizen 1000 kg unigie Stimmung, geringere Sorten 197—211 M., mittlere 223—230 M., feine 231—234 M.
Roggen 1000 kg 213—214 M., feiner bis 216 M.
Gerste 1000 kg bei sehr geringem Geschäft Preise unverändert, Landgerste geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feine und Cerealgerste 190—200 M.
Hafer 1000 kg 175—178 M.
Mais 1000 kg gefragt, Donau- 160—170 M., amerikanischer 138—142 M.
Säcke 50 kg 23 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco jetzt, Kartoffel- 64,75 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüben 50 kg 28,50 M. gefordert.
Zucker 50 kg 4,50 M.
Malzmehl 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Kleie, Roggen, 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenmaale 5,30—5,40 M.
Weizengerste 5,75—6 M.
Delfinsäen 50 kg loco und auf Termine 7—7,80 M.
Rohzucker. Der Markt verlorte für erste Probe untergetzt in sehr Stimmung bei nachfolgenden Preisen; auch Nachproben waren in den letzten Tagen abgehoben und konnten ca. 1 A. über letztwährende Notiz bedingen. Uebrig: 960000 Kilo = 19,000 Ctr.
Kaffinzucker Zuder. Der Abzug war in dieser Woche ein sehr lebhafter und wurden zu ansehnlichen Preisen 39,000 Brode und 175,000 Kilo = 3500 Centner Notirungen:
Rohzucker für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn.
Krisallzucker, über 98% A. —
Kornzucker, 97 " " 67,40—68,80
" 95 " " 65,40—64,80
" 94 " " —
" 93 " " —
Rohzucker, 94—91 " " 59,00—55,50
Rohproben, 90—88 " " 54,50—49,50
Melasse ohne Zonne " 11,00
Kaffinzucker Zuder für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.
Kaffinzucker ohne Post " 81,00
" mittel " " 80,00
" fein " " 79,00
Melis " " 79,00
Cemisch. Kaffinzucker mit Post " 80,00—79,00
" Melis 1. " " 76,50—75,00
" Melis 2. " " 74,50—73,50
Farin, Honigs " " 71,00—69,00
braun " " —

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Wind.	Wind.		
Zug.	Stunde.	Bar. Min.	Bar. Max.	Temp. Min.	Temp. Max.	Temp. Mitt.		
25. Juni	2 Uhr.	332,3	14,40	18,0	5,13	328,17	75,7	SW.
10 Uhr.		332,3	11,36	14,2	4,41	327,89	83,4	—
26. Juni	7 Uhr.	332,5	11,60	14,5	4,60	327,80	85,0	SW.

Temperatur und Barometer nach dem Röntgen'schen Sygrometer: 25. Juni 2 Uhr. Temp. +14,5 R. Barometer +10,7 R. — 10 Uhr Temp. +11,8 R. Barometer +10,5 R. — 26. Juni 7 Uhr. Temp. +11,8 R. Barometer +10,8 R.
Witterung: Gestern ein halb heiterer Zug. SW. Wind. Heute trübe, frisch SW. Wind still. Das Barometer hat sich wenig verändert.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der König.).
Schiffslöhe bei Trotha) am 25. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,10, am 26. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,12 Meter.

seinen Federn bequem gemacht. Es sollte ihm aber nicht lange so gut werden. Aus diesem Schlimmer erwiderte ihn ein starkes Pochen an das Thor. Schlaftrunken fuhr er auf. „Wer in aller Welt kommt heute noch in dem Hundewetter?“ brummte er, indem er langsam hinausgeschlüpfte und das kleine Pförtchen öffnete.
Ein gebieterisches: „Aufgemacht!“ schallte ihm entgegen. „Die Preußen, Gott sieh' uns bei, die Preußen!“ jammernde der Mann, aber schon fühlte er sich gepackt, der Lauf eines Karabiners bligte ihm entgegen. „Noch einen Laut und du bist des Todes! Wack' auf!“
Das schwere alterthümliche Thor öffnete sich; eine kleine Abtheilung Husaren, von einem Offizier geführt, tritt ein.
„Neh' dich wieder aufs Ohr, Alter.“ lachte der letztere, „vorher sag' uns aber, wo der Marquis du Fraigne wohnt.“
„Auf der Breite, im Schieddanz'schen Hause.“ stammelte der Mann.
„Vorwärts.“ Er kennt das doch?“ wandte sich der Offizier an einen der Reiter.
„Zu Befehl, Herr Lieutenant.“ versetzte der Angeredete, ein Fehrlieb kind, das die preussischen Reiter unter die Husaren gebracht hatten.
„Zeig' Er uns den Weg, schlag' Er aber wo möglich Nebenfragen ein.“ gebot der Offizier, und der Zug setzte sich in Bewegung.
Der Thorhüter sah den Husaren kochschüttelnd nach. „Wenn ich auch Värm mache, gegen die Preußen schaff' doch Reiner was. Und sie kommen ja nur wegen des du Fraigne. Da will ich mich lieber still halten, wozu soll ich mich den Franzosen noch Blut von Stadtkindern fließen?“ philosophirte er und ging in seine Stube zurück.
Es war eine Abtheilung preussischer Husaren, die von Magdeburg mit dem Befehl gelangt worden war, den Marquis du Fraigne in Zerbst aufzufinden und nach der Festung zu transportieren.
Die Breitestraße hinunter, durch die Sackstraße und die Mühlenbrücke ritt der Trupp nach der Breite. Totenstille herrschte in den Straßen. Die Einwohner schliefen, und man ja das Pferdgetrappel weckte, der drückte sich,

etwas unheilvolles fürchtend, mit dem Kopf nur noch tiefer in die Kissen.
Das Schieddanz'sche Haus auf der Breite war erreicht. Mit möglichst wenig Geräusch ließ der Offizier seine Leute aufstellung nehmen. Seine Diener flohen an der Fensterreihe des statlichen Hauses empor.
„Dort wohnt er!“ rief er mit Zuversicht. „Soeben erkläre ich Licht. Er hat uns selbst den Weg gezeigt.“
Auf Befehl des Anführers sah ein Husar ab und postete an die Hausthür. Es blieb alles still. Der Offizier wartete eine Weile und ließ dann das Pochen zum zweiten Male und als auch dies nichts suchte, zum dritten Male wiederholen. Er hatte Befehl, die Verhaftung und Fortführung der Franzosen in aller Stille und mit möglichst geringer Wolestörung der ruhigen Bürger zu bewirken und handelte demgemäß. Als sich aber im Hause immer noch nichts regte, wurde mit starken Schlägen gegen die Thüre gedonnert und gedroht, sie mit Gewalt zu sprengen, wenn man sie nicht sofort öffne.
Im Inneren des Hauses erscholl eine Mammestimme, die augenblicklich zu öffnen verhielt, dennoch währte es noch einige Zeit, ehe der Schlüssel sich im Schlosse drehte, schwere Eisenriegel zurückgeschoben wurden und die Thüre aus massivem Eichenholz, die schon einem kleinen Sturm getrotzt haben würde, angeschlagen ward. Von einigen seiner Leute gefolgt, trat der Offizier in das Haus.
An dem hohen gebildeten Husar stand ein ältlicher Herr mit einem Wäde in der Hand.
„Was veranlaßt die Herren, zur Nachtzeit in das Haus eines friedlichen Bürgers zu bringen?“ fragte er.
„Ich komme auf Befehl Er. Maj. des Königs von Preußen.“ antwortete der Offizier kurz aber höflich.
„Wir sind Untertanen des Fürsten von Zerbst.“ entgegnete der Hausherr.
Der Offizier unterbrach ihn. „Seid Ihr der Besitzer dieses Hauses?“
„Ja.“
„Wohnt bei Euch ein Marquis du Fraigne?“
„Ja.“
„Wohlan, mein Herr, ich habe Befehl, mich der Per-

son dieses Marquis du Fraigne zu versichern. Weiter geht mich nichts an; also haltet mich nicht auf. Zeigt uns den Weg.“
Der Hausherr erwiderte nichts, sondern schritt mit dem Wäde in der Hand voran die Treppe hinauf. Zwei Husaren postirten sich an die Hausthür, zwei an die Treppe und folgten dem Offizier. Er pochte an das ihm bezeichnende Zimmer und legte dann die Hand auf den Drücker der Thüre. Sie war unverschlossen und gab seinem Druck nach. Mit einem Wäde überhob der Offizier das Zimmer — es war leer. Er nahm dem Hausherrn das Licht aus der Hand, zündete die auf dem Schreibtisch stehenden Kerzen an und führte in das anliegende Gemach. Es war das Schlafkabinen. Das darin befindliche Bett war unberührt von dem Bewohner nicht zu sehen.
„Wo ist der Marquis du Fraigne?“ fragte der Offizier, sich zu dem Hausherrn wendend.
„Das weiß ich nicht,“ war die Antwort.
„Das wißt Ihr nicht?“
„Der Herr Marquis kommt und geht, wie es ihm beliebt, ich kann nicht wissen, ob er heute Abend ins Haus zurückgekehrt ist.“
„Herr, das sind Ausflüchte,“ sprach ihn der Offizier an, befaß sich aber, daß ihm die größte Behutsamkeit zur Pflicht gemacht war und sagte: „Ich werde das ganze Haus visitiren lassen.“
„Der Gewalt muß ich weichen, thut was Eures Amtes ist.“
Das Haus ward durchsucht vom Boden bis zum Keller; jagend und jammernd drückten sich die weiblichen Bewohner in einen Winkel zusammen und athmeten erst wieder auf, als die Soldaten sich nach den Stallgebäuden und dem großen Garten gewendet hatten, wo sie jeden Baum und jeden Strauch mit der Laterne beleuchteten. Der Garten ward von einem kleinen Fluße begrenzt. Die Soldaten sprangen darüber, schritten über einen Hof und posteten an das daran stehende Hintergebäude, das nach der Aussage des geborenen Zerbsters zu einem Hause der Mühlenbrücke gehörte. (Zerst. folgt.)

Auction.

Montag den 28. Juni er.
Borntags 8 Uhr
versteigere ich Auktionsfrage 3 in freiwilliger Auction
verschiedene Möbel, als: Sopha, Kleiderkabinet, Kommode u. und eine Nähmaschine.
Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Montag den 28. Juni 1880
Nachmittags 1 Uhr
versteigere ich hier im „Gasthof zum goldenen Hirsche“
2 Preshwagen, eine Ladeneinrichtung, mehrere Möbel und eine Ladewagen.
Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Montag den 28. Juni a. c.
von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab
versteigere ich in freiwilliger Auction im Gauteischen Exeditious-Geschäft, Leipzigerplatz Nr. 1
verschiedene Reisekörbe, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel und Hausgeräthe
gegen sofortige Bezahlung.
Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Dienstag den 29. Juni Vorm. 10 Uhr
sollen Nagelbuergerstraße 43 eine große Partie Cinnader, Spiritus u. Medizinflaschen für fremde Rechnung meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Am Dienstag den 29. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in der Taubengasse Nr. 10
im Wege der freiwilligen Mobilienversteigerung
mehrere Möbel und Hausgeräth
gegen baare Zahlung.
Galle a/S. den 26. Juni 1880.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Dienstag den 29. Juni c. Nachmittags 2 Uhr
sollen große Brauhausgasse 28/29:
1 Zupfer (Zuchsmalch), 2 zweifelhafte u. 2 einpännige Reitwagen, 1 alter Kutschwagen, 1 Flachsenbierwagen, 5 Kammstischwehre, 1 Kuchenschleifer, 1 Bierhandwagen, Flachsenbierwagen, 1 Dampfmaschine, 1 Transportfließ, 8 Ballen Hopfen, Bauholz u. versteigert werden.

Holz-Auction.

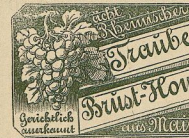
Eine Partie altes Bauholz zu Brennholz soll Montag den 28. d. Nachm. 5 Uhr Niemeyerstr. 7/9 meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Die Witwe Zell geborene Thiele zu Halle a/S. will Krankheitshalber die an der Auktionsfrage Nr. 8 dafelbst belegene Grundbesitzung, bestehend in Wohnhaus, Stallgebäude, Werkstätten, Dampfbohrstein, Ackerpläne und Hofraum, zusammen etwa zwei Morgen Flächenraum, dem Westbietenden verkaufen.
Auktions-Termin ist auf den 30. Juni d. 3. Morgens 10 Uhr in meinem Bureau, gr. Steinstraße 13 hier, angesetzt, wo auch die Kaufbedingungen, Taxe und Zeichnungen eingesehen werden können.
Ceremmann, Rechtsanwalt und Notar.

Visiten-Karten

in eleganter lithographischer Schrift, 100 Stück von 1 A an, bei

Albin Hentze,

Schmeerstraße 39.
Zur Frühjahrs-Aur



Das angenehmste seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel für Erwachsene und Kinder in Flaschen à 1, 1 1/2, u. 3 A empfiehlt unter Garantie in Halle die Herren **Helmold & Co.** Drogenhandlung, Leipzigerstr. 109.
Ein tafelförmiges Klavier, f. g. im Ton, Preis 56 A, verkauft gr. Klausstr. 38, I. Gebr. Kinderwagen verk. Garteng. 10, H., III.

Rundschrift- und Federn.
Kurrentschriftfedern
bei **Max Koestler**, Poststr.

Für Jedermann!
Neuer preussischer
Rechts-Anwalt
vor dem Amtsgericht beim Verklagen und Mahnen sämmtlicher Zahlher und böswilliger Schuldner, sowie in Wechselangelegenheiten und Konkursachen mit 150 Formularen. Preis nur 2 Mart bei
Max Koestler, Poststraße.

Neu! Königin Louise-Denkmal
in Berlin, photogr. Aufnahmen, bei **M. Koestler**, Poststraße.

Specialität. Caffee's.
Täglich frisch gebrannt, vorzüglich im Geschmack, à Pfd. 120, 140, 160, 170, 180, 190 und 200 Pfg.
Auf den zu 120 A mache ganz besonders aufmerksam, da sich derselbe durch seine Billigkeit und Reinheit im Geschmack ganz besonders empfehlen lässt.

Reinh. Gebhardt, Rannischestraße 21.
Feine und gewöhnliche **Badeschwämme.**
Alle Sorten Badesalze. Franzensbader Bademoor. Badesoifen. Badekräuter. Fichtennadelextract. Stahlpulver etc. empfohlen
Helmbold & Co.

Feinste Isländer Heringe, Mecklenburger Spickale, ff. Speck-Flundern, Bücklinge, Strahl-Bratheringe
empfehlen
Bretschneider & Schumann, kleine Steinstraße.

Caffee! Caffee!
à 1, 1,00 A, 1,20 A bis 2 A, ff. Tafel-Butter (Spartbutter), à 1, 90 A, in fl. Kisten billiger,
frische Thür. Salzbuter, 90 A, große türk. Pflanzen, à 40 A, II. à 30 A, große Preiselbeeren, à 30 A,
Alb. Schmidt, Domplatz 8.
Nagellisten in allen Größen sind zu verkaufen bei **W. Dammberg**, Geisstr. 67.
Eine Transmissionswelle zu verkaufen Mühlgasse 6.

Restaurant zur Forelle.
Vorzügliches Lagerbier à Gl. 15 Pfg., sowie böhmisches Bier à Potal 10 Pfg. von Riebeck & Comp., Leipzig.
Ausgewählte Speisekarte. Solide Preise.
NB. Gebe auch böhmisches Bier 20 Pfg. à 3 franco Haus ab.
Aug. Markert.

Halle. Auf dem Rossplatz. Kreutzberg's weltberühmte Menagerie.
!!! Heutige Sonntag den 27. d. Mts. !!!
Unwiderruflich letzter Tag.
Vorstellungen um 4, 6 und 7 Uhr.
sämmtlicher Handthiere um 4 Uhr und gleich nach Beendigung endigung der letzten Vorstellung.
1. Platz 1 Mart, 2. Platz 50 Pfg., Militair vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen halbes Entrée.
Schulen finden nach ihren Rangordnungen bedeutend ermäßigtes Entrée.
Albert Kreutzberg, Director.

Extra frische große ek-Flundern, geräuch. Aale
empfehlen
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Hochfeine Isländer Heringe, neue junge Gurken, Pfeffergurken, allen feinen Wurk- und Fleisch-Kuchenschitt, täglich frische gelochte Zunge, frische Bratz und Vollheringe empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Täglich frische Wald- und Ananas-Erdbeeren, neue Kartoffeln, alle Sorten frische Gemüse, conservirte Früchte und Gemüse und hochfeine Backäpfel empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Obst- u. Gemüse-Halle.

Großes Stadtbrot
aus reinem Roggen von vorz. Geschm., sieben Stück für 3 Mart empfiehlt die Bäckerei gr. Wallstraße 13/14.
Neut empfing wieder eine Sendung ganz frischer thüringer
Gras-Butter
und offerire solche billigst.
Aug. Zeiss, gr. Ulrichstraße 17.

Helm'sche Malzbonbon
gegen Husten und Heiserkeit rühmlichst bekannt als bestes Mittel empfiehlt
W. Schubert, gr. Stein- u. Ulrichstr. Ecke 1.
Eis. Studentenöfen mit Wärmeröhre von der Küche zu heizen verkauft
Grüderstraße 13, I.

Präparirtes Hafermehl, ärztlich empfohlen für stillende Frauen u. als bestes Kinderernährmittel, empfiehlt
Oscar Jauch, gr. Ulrichstraße 34.
Eine Baustelle unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Weingärten 18 bei **W. Anhöfel**.
Für Schneider.
Eine Nähmaschine billig zu verkaufen H. Brauhausgasse 1.

Ein Kinderwagen u. eine heizbare Platte zu verkaufen Klausstr.-Verstadt 13, p.
Ein mittelschweres Arbeitspferd zu verkaufen Bernburgerstraße 13.
Vestien Grude-Coats empfiehlt billigst H. Klinge, Thalgaße 1.
Selbstgefertigte Kinderwagen, Reisekörbe, Wäschkörbe, Handkörbe u. alle andere Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Dewerzeny, Koßmaderstr., Brunnengasse 1.

Eine Kinderwiege verk., Wohnungen für anst. Mädchen verm. Brunnengasse 2.
billig zu verkaufen Leipzigerstr. 25.
Neues Sopha
Sophas, Matrasen u. Bettstellen empfiehlt billig **Fint**, Dapez, gr. Ulrichstr. 52.
Küchenschiff, Küchenschiff, Küchenschiff u. umgeh. billig zu verk. Bucherstraße 12, I.
Schränke, Sophas, Secretärs, Kommoden, Tische, Stühle, Bettst. verk. Brunnengasse 6.
Ein noch guter Brodofen, bill. zu verk. Spige 10, I.

Neue Bettfedern, fein gerissen und staubfrei.
Neue Betten (Deckbett, Unterbett, 2 Kopfkissen) von 12 Uhr an. Bettbarwert, Drell u. Federleinen billig bei **Benkwitz**, gr. Rittergasse 18.
Eine gut Hobelbank zu verkaufen Liebenauerstraße 7.

Federappretur für Sattler und Schuhmacher, Ort für Wäsche, jetzt Fläche 50 Pfg., im Schuhgeschäft
16. Rathhausg. 16. **T. Rosenthal**.
Böttcherhäpne verk. Langegasse 9.

ПОНЕДЕЛНИК
28. Juni 1880
Für Lumpen und Knochen zahlst stets höchste Preise **H. Klinge**, Thalgaße 1.
Ein einp. Kollwagen wird zu kaufen oder zu mieten gesucht
Taubengasse 14.
Ein neues, elegant und solide gearbeitetes franz. Billard steht zum Verkauf
Rannischestr. 6.

Launäpfel
werden gekauft
Oberglauha 30.
Hauptgewinn 45 000 A
Dombanloose à 2 A
Ernst Haussengier.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffne ich Strohhofstraße 21 eine Glaseri. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, frischge- und auswärtsiges Publikum reell und billig zu bedienen.
Wohnungsvoll
Robert Thiele, Glasermeister.
Bilder und Spiegel werden sauber und gut eingerahmt.

Patentbesorgungen etc. durch
Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt
Plagwitz-Leipzig,
unter Zuseherung gewissenhafter Ausübung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwertung von Patenten.

Impfung
Mittwochs Nachmittags 2 Uhr.
Dr. Quacklied, Brüderstr. 7.
Gelehrten Frauen zur Nachricht, daß ich Trödel Nr. 4 gezogen bin.
Hebamme Busekist.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab hoher Kräm 1, am Markt, neben dem Leihanke.
Friederike Gabelmann, Hebamme.
Meinen gebirten Kindern zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage die Schiedvertheilung von **Fran Wittne Engel**, Steinweg 4, übernommen habe und bitte dieselben, mir ihr Zutragen zu senden, wozu ich mich durch reelle Bekundung die volle Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten suchen werde.
Wilhelm Schmidt, Schiedvertheiler.

Litteraria.
200. Sitzung Montag den 28. Juni Abends 8 Uhr im goldenen Ringe.
1) Vortrag des Herrn Dr. Gehring: Die Heimath der Edda.
2) Gemeinschaftliches Abendessen, das Gedeck 2 A.
Anmeldungen dazu bitten wir bis Sonntag Mittag Hrn. Stoye gefälligst zu übermitteln, sofern sie nicht schon dem Boten zugegangen sind.

Ruderclub Nelson.
27. VI. 8 Uhr Vorm.
Ruderfahrt nach Wetzin a/S.

Wasserfahrt
der Schuhmacher-Gesellen findet Montag den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Paradies aus statt, wozu alle Kollegen und Freunde ergebenst einladen
die Mitgefahren.

Maille.
Sonntag 2 Spektakeln. Biere ff. Gente.

Turnverein „Friesen“
Heute Sonntag Haldegang (langer Berg) mit Musik. Abmarsch punkt 1 1/2 Uhr Nachmittags von Belle vue aus.
Abends 8 Uhr in **Belle vue „Frei-Concert“**, wozu Fremde der Turnvereine hiermit eingeladen sind.
Ernst Roesner, Vorsitzender.

Grosser Ausverkauf.

Das reichhaltige Möbel- u. Polsterwaaren-Lager der verstorbenen H. Diessner'schen Eheleute, Brüderstrasse 13, soll von heute ab unter dem Einkaufspreis veräußert werden. Theilzahlung gestattet!

Ida Böttger, Wäsche-Fabrik.
Steppdecken und Daunendecken von Mark 5, an halte empfohlen.

Strohsäcke und wollene Decken, anerkannt billigt, bei

Albin Barth, Nr. 6. Neue Promenade Nr. 6.

Unsere Seidenband- u. Weisswaaren-Handlung bleibt an den Sonntagen vom Juni bis Mitte September von Nachmittag 2 Uhr ab geschlossen.
A. Huth & Co., Halle a. S.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ganz ergebenst an, daß sich jetzt eine
Niederlage meiner Seifenfabrikate
bei Herrn **A. Schaaf** vorm. **Teuscher & Vollmer**, Leipzigerstr. 63, befindet. **Scheiditz**, im Juni 1880. **F. Ezold**, Seifenfabrik.
Bei Bedarf an Seifen empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung
A. Schaaf, vorm. **Teuscher & Vollmer**.

Das Neueste und Beste in **Turner-Schuhen** mit Gummifohlen und Gummihäuten empfiehlt
R. Ranzenhofer,
Niederlage der **f. l. priv. Münchengeräber Schuhfabrik**.
Poststrasse 3.

Das rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster
mit Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 $\frac{1}{2}$ aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.
Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

Knape & Krüger, Maschinenfabrik,
Halle a/S., Königstrasse 20.
Specialitäten: Sämmtliche Hilfsmaschinen für Bäcker,
Backofenarmaturen.

Reparaturen aller Art prompt und billig.

Radicale Blutreinigung!!!

Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich Magenatarrh, Apeiritose, Verdauungsschwäche, Säurekrüden, Windflucht etc. befehle empfohlene,
einzig ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur
von **Waltrud Ottmar Bernhard**
Hl. Hofdestillateur in München
ist in Flaschen à M. 1.5, M. 2.— und M. 4.—, sammt Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Krantz, hier nicht zu beziehen bei:
Herrn **A. Ludwig**, Engelapothek in Halle a/S.; Merseburg: Oskar Leberl; Delitzsch: Bruno Müller; Schanditz: R. Metzschmann; Bitterfeld: Gottl. Ed. Pötsch; Cöthen: Carl Hohmann; Göttern: C. Arzt, Konditor.

Sonntag den 4. Juli
Adolph Schmidt's Extrazug nach Schwarzburg.

Abfahrt 5 Uhr früh, Ankunft in Schwarzburg 8 1/2 Uhr früh, Rückfahrt 8 Uhr Abends, Ankunft in Halle 11 1/2 Uhr Abends. In Jena, Naumburg, Rudolstadt wird hin und zurück angehalten. Billets auf 1 Tag III. Cl. 4 M., II. Cl. 6 M., Billets auf 3 Tage III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M. (Rückfahrt einzeln, mit allen Fahrpl. Personenmäßigen.)

Verkauft nur bis Donnerstag Abend 8 Uhr, später 50 $\frac{1}{2}$ mehr bei Steinbrecher & Zäpser.
Am Bahnhof kein Verkauf, weil Privat-Extrazug. Am 18. Juli nach Cassel.

Bezirks-Verein Halle a/S. (Deutscher Kellnerbund.)
Angewandte General-Versammlung Montag den 28. d. Nachmittags 3 Uhr (Kohl's Restaurant). Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Dohrort in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause. (Siehe eine Zeilung.)

Frauen-Industrie-Schule

Direktor **Karl Weiss**,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 62.
Es nehmen: die Nähschule, praktische Schneiderei, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Wäschezeichnen und alle feineren Luxusarbeiten zum 1. Juli wieder Schülerinnen auf.

Wiener Atelier von Hermann Ramm,
Nr. 52, große Ulrichstrasse 52, hofwärts,
zwölf Photographien für 2 Mark.
Kabinettsbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.

Montag den 28. Juni, Abends punkt 7 Uhr
Musikaußführung der Singakademie
im Volksschulgebäude:
Das Alexander-Fest von G. F. Händel.

Soli: Frä. **Sara Odrieh**, Concertsängerin aus Leipzig, — Herr **Max Bürger**, Hofopernsänger aus Gotha, — Herr **Paul Haase**, Concertsänger aus Berlin.
Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 10 Rpf. sind bei Hrn. **Karmrodt**, Barfüßerstrasse Nr. 19, zu haben.

Sonabend, den 3. Juli Nachmittags 5 Uhr
Musik-Aufführung
des **Hasplerschen Vereins** in der Marktkirche.
Paulus.

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift componirt von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**.
Solisten: Frau **Clara Wiegandt**, Concertsängerin; Herr **Heinrich Wiegandt**, Herr **Adolf Siegmund**, Opernsänger aus Leipzig, und Mitgliedern des **Hasplerschen Vereins**. Orchester: Die **Büchner'sche Capelle** aus Leipzig.
Violoncello-Solo: Herr **Jul Klengel** aus Leipzig.
Eintrittskarten zum Schiff der Kirche à 2 M., zu den Emporen à 1 M., Schülerbillets à 75 $\frac{1}{2}$ sind in den Handlungen der Herren **Schroedel & Simon**, **Karmrodt** und **Fr. Arnold** am Markt zu haben. — Einlass halb 5 Uhr, Ende nach 7 Uhr.
C. A. Hasler.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 27. Juni
Grosser Ball.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 30 Pfg. **Carl Trautsch.**

Freyberg's Garten.
Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittags und Abends
Concert der Krone'schen Capelle.
Abends elektrische Beleuchtung und Sprühen der
Wunder-Fontaine.

Anfang des Nachmittags-Concert 3 1/2 Uhr.
Abend-Concert 8 Uhr.
Entrée 20 Pfennig.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag 4 Uhr Tanzkränzchen.
Bon 7 Uhr Ball mit freier Nacht.
Montag Abend 8 Uhr grosses Extra-Concert.
Entrée frei. **A. Wunsch.**

Harz 48. Moritzburg. Gartenlocal.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab und Montag Abend
Frei-Concert.
Desgl. von 4 Uhr ab Ball mit freier Nacht.
Empfehle Mittagstisch pro Woche 3 Mark. Desgl. frischen Rath- und Kaiser-
tuchen. **A. Moritz.**

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Jeden Sonntag früh von 6 Uhr künndliche Abfahrten, Nachmittags von 2 Uhr 1/2 künndliche Abfahrten. — Von Montag täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr künndliche Abfahrten.
A. Schröpfer.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: Dr. Wlfemann in Halle.